

„Jeder Mensch hat Respekt verdient“

Das Interview: Roberto Hilbert setzt sich gegen Rassismus ein

Wer unwissend das Andraee-Gymnasium in Herrenberg betritt, könnte sich wundern: Warum hängt hier, mitten im Schwabenland, das Trikot von Roberto Hilbert, einem Spieler von Bayer 04 Leverkusen? Im Interview mit der KREISZEITUNG verrät der 31-jährige Rechtsverteidiger, warum das so ist.

VON MICHAEL SCHWARTZ

Im Andraee-Gymnasium in Herrenberg hängt ein eingerahmtes Trikot von Ihnen. Wie kam es dazu?

Die Schule hat sich wegen ihrer Aktion „Schule ohne Rassismus/mit Courage“ mit mir in Verbindung gesetzt, und so habe ich für dieses Projekt die Patenschaft übernommen. Ich finde es gut, wie die Schule initiiert, dass die Schüler etwas gegen Rassismus machen. So wird die junge Generation mit dem Thema konfrontiert und dafür sensibilisiert.

Wie können Sie als Pate zum Gelingen einer solchen Aktion beitragen?

Dadurch, dass ich sie zum Beispiel immer wieder ins Gespräch bringe. Selber in der Öffentlichkeit wiedergeben, dass es in diesem Fall eine ganze Schule gibt, die klar Position bezieht und sie in der Hinsicht auch mit meiner öffentlichen Person unterstützen. Leider habe ich es bisher noch nicht geschafft, die Schule persönlich zu besuchen, aber habe mir fest vorgenommen, das noch nachzuholen.

Was würden Sie den Herrenberger Schülern raten, wie sie reagieren sollen, wenn sie mit Rassismus konfrontiert werden?

Ich würde ihnen von meine persönlichen Erfahrungen erzählen und von denen, die meine Frau und Kinder aufgrund ihrer Hautfarbe leider machen mussten. Man sollte die Menschen offen ansprechen, die ein Problem haben mit Ausländern, Migranten oder Flüchtlingen. Sie konfrontieren, um zu verstehen, was das Problem ist. Warum haben sie ein Problem mit Menschen, die eine andere Hautfarbe haben, eine andere Herkunft, eine andere Religion? Das sollte man versuchen aufzuklären. Man muss der heutigen Generation vermitteln, dass sie mit offenen Worten vorangehen soll. Das Problem ist natürlich, dass viele fast schon Angst haben, Leute zu konfrontieren. Es gibt Menschen, die in der Vergangenheit Courage gezeigt haben und dafür büßen mussten. Zum Beispiel der Herr in München an einer S-Bahn-Station – er wurde leider getötet. Ebenso der Junge am Alexanderplatz in Berlin.

Sie haben gerade schon die Erfahrungen Ihrer Ehefrau, die aus Eritrea stammt, und



Pate am Andraee-Gymnasium: Das Trikot von Roberto Hilbert hängt in der Herrenberger Schule
KRZ-Foto: Thomas Bischof

Langes Warten auf ein Erfolgserlebnis

Basketball: Regionalliga-Frauen der SV Böblingen hoffen in Heidelberg auf Ende der Durststrecke

BÖBLINGEN (red). Im vorletzten Regionalliga-Spiel geht es für die Lady-Panthers der SV Böblingen am Samstag (18 Uhr, Sportzentrum Süd) zum Tabellennachbarn SG Heidelberg/Kirchheim. Im Hinspiel gelang gegen den Vorletzten der letzte Sieg, seither wartet die SVB auf ein Erfolgserlebnis.

Gegen die erfahrene Truppe um Topscorerin Kathinka Abt (knapp 15 Punkte pro Spiel) muss die SVB vor allem in der Defensive kompakt auftreten, um den Erfolg vom Dezember zu wiederholen und in der Tabelle vor den Gastgeberinnen zu bleiben. Wichtig wird auch sein, wie das Team die bittere Niederlage vom vergangenen Wochenende in Berghausen verarbeitet hat. Dabei fehlt Olivia Fleck, für sie wird Iris Leecken wieder auf der Center-Position auflaufen. „Aber egal, in welcher Aufstellung wir antreten“, verspricht Trainer Franz Arbinger, „für die letzten beiden Rundenspiele und das am Monatsende anstehende Final Four

im baden-württembergischen Pokal wollen wir nochmals alle Kräfte mobilisieren.“

Letztes Spiel in dieser Oberliga-Runde für die Panthers

Die Oberliga-Männer der SV Böblingen treten am Sonntag (15.15 Uhr, Schänzle-Halle) beim TV Konstanz bereits zu ihrem letzten Saisonspiel an. Die Gastgeber stehen auf einem absolut sicheren fünften Platz, haben aber auch keine Möglichkeit mehr, sich weiter nach oben zu verbessern.

Aufgrund ihres schnellen Kombinationsspiels, und ihrer Möglichkeiten, sich unter dem Korb wie auch bei Halbdistanz- und Distanzwürfen durchzusetzen, sind die Konstanner ein immer ernstzunehmender Gegner. So brachte das Team vom Bodensee Tabellenführer VfL Kirchheim mit 83:82 die bisher einzige Niederlage bei, und auch im Hinspiel konnten die Panthers ihren



Die Reha läuft sehr gut: Nach seinem Schlüsselbeinbruch hofft Rechtsverteidiger Roberto Hilbert, Bayer 04 Leverkusen in dieser Saison noch einige Male auf dem Platz helfen zu können Foto: Eibner

Zur Person

Roberto Hilbert

■ Geboren am 16. Oktober 1984 in Forchheim.

■ Vereine als aktiver Fußballer: 1. SC Feucht (2002 bis 2004), SpVgg Greuther Fürth (2004 bis 2006), VfB Stuttgart (2006 bis 2010 – deutscher Meister 2007), Besiktas Istanbul (2010 bis 2013 – türkischer Pokalsieger 2011), seit 2013 bei Bayer 04 Leverkusen unter Vertrag.

■ Acht A-Länderspiele für Deutschland in den Jahren 2007 und 2008.

■ Seit 2005 mit Saba Hilbert verheiratet, drei Kinder und eine Stieftochter.

■ Seit 2013 engagiert sich Roberto Hilbert bei „Show Racism the Red Card – Deutschland e.V.“.

■ Seit 2015 Pate für die bundesweite Initiative „Schule mit Courage/ohne Rassismus“ am Andraee-Gymnasium Herrenberg, bei der sich Schülerinnen und Schüler aktiv gegen jede Form der Diskriminierung einsetzen wollen.

Ihrer Kinder angesprochen. Haben Sie ein Beispiel für Erfahrungen mit Rassismus im Alltag?

Meine Frau wurde im Flieger von Stuttgart nach Istanbul verbal von einem älteren deutschen Herrn attackiert, der sagte ‚Neger bringen nur Krankheiten ins Land‘ oder ‚Neger sind nur Alkoholiker‘. Mein ältester Sohn war da schon in dem Alter das mitzubekommen und hat nicht verstanden, warum das passiert. Er hat dann irgendwann zu uns gesagt, er sei Deutscher. Er will kein Afrikaner sein, weil dann die Leute ihn ja nicht mögen würden. Wenn man versucht, die Herkunft der Mutter aus Angst zu verbergen, ist das erschütternd. Bitte nicht falsch verstehen. Es ist nicht so, dass das jeden Tag passiert. Aber es ist trotzdem nicht einfach. Beispielsweise ist es für den einen oder anderen wohl auch irritierend, dass eine afrikanische Frau in einem Mercedes fährt. Als ob da etwas nicht stimmt. Aber doch, da stimmt alles. (lacht) Das sind in so einem Fall oft der Neidfaktor und die Vorurteile.

Sie engagieren sich auch sonst stark für soziale Zwecke und gegen Ausgrenzung, unter anderem für „Zeig Rassismus die Rote Karte“. Wodurch hat sich diese soziale Ader bei Ihnen entwickelt?

Eine sehr positive Eigenschaft meiner Familie ist, dass wir gerne geben und helfen. Es geht dabei nicht um materialistische Dinge, sondern auch um persönliche Unterstützung. Wir haben uns ein Leben aufgebaut, in dem es uns wirtschaftlich und gesundheitlich gut geht, und wir wollen auch etwas zurückgeben. Wenn wir helfen können, dann tun wir das einfach. Dadurch, dass meine Frau gebürtig aus Afrika kommt, meine Kinder zur Hälfte afrikanisch sind, ich eigentlich nur mit Ausländern aufgewachsen bin, weiß ich auch, wie es ist, ausgegrenzt zu sein. Für mich macht es keinen Unterschied, ob ein Mensch aus einem anderen Land kommt, eine andere Kultur, eine andere Hautfarbe hat. Jeder Mensch hat Respekt verdient. Das sehe ich bei vielen leider nicht – und das ist sehr schade. Wir leben im 21. Jahrhundert in einer multi-kulturellen Welt. Da sollte man irgendwann lernen, andere

zu akzeptieren. Ohne jetzt jeden Deutschen schlecht und jeden Ausländer gut darzustellen, denn da gibt es überall schwarze Schafe. Man darf nicht alle in einen Topf schmeißen.

Sie sind nun über zehn Jahre Profi. Kommt man auf dem Platz auch rassistische Äußerungen zu hören?

Wir haben Anfang der Saison in Rom gespielt. Da gab es von Seiten der Lazio-Fans einen Vorfall gegenüber unseren dunkelhäutigen Spielern. Das war zum Glück einer der wenigen Momente, in denen ich so etwas persönlich mitgekriegt habe. Das sind Dinge, die sich nicht gehören.

Sie haben drei Jahre bei Besiktas Istanbul in der Türkei gespielt. Wie ist es dort mit Rassismus?

Um ehrlich zu sein: Ich habe in der Türkei zum Glück nie einen Vorfall in diese Richtung gehabt. Nie. Meine Frau, meine Kinder und ich wurden immer sehr offen und respektvoll behandelt. Das hat vielleicht auch damit zu tun gehabt, dass wir uns relativ schnell den Gegebenheiten anpassen können. Es ist natürlich auch wichtig, sich mit einem fremden Land zu beschäftigen, wenn man dorthin kommt. Ich spreche nicht wirklich gut Türkisch, aber ich komme von A nach B damit. Die Menschen waren sehr überrascht, dass wir versucht haben, uns auch so zu verständigen. So sind wir relativ schnell angekommen.

Vor Besiktas haben Sie vier Jahre beim VfB Stuttgart gespielt, kennen Baden-Württemberg also noch ganz gut. Wie haben Sie das Ergebnis der Landtagswahlen mit dem Rechtsruck durch die AfD wahrgenommen?

Es war, glaube ich, durch die Flüchtlingsthematik für diese Partei einfach ein sehr günstiger Zeitpunkt. Was viele denken, hat die AfD ausgesprochen, und dadurch Stimmen bekommen. Es sind sehr viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen, und unsere Politiker haben es nicht geschafft, den Menschen die Angst vor der Situation zu nehmen – davon hat die AfD profitiert. Ich hoffe, alle anderen Parteien haben daraus gelernt und versuchen jetzt, das alles wieder in die richtige Richtung zu drehen.

„Man muss der heutigen Generation vermitteln, dass sie mit offenen Worten vorangehen soll“

Roberto Hilbert über den Umgang mit Rassismus

Kommen wir noch kurz zum Fußball:

Anfang März haben Sie sich das Schlüsselbein gebrochen. Wie läuft die Genesung?
Sehr gut. Ich wurde am 3. März operiert, habe keine Probleme. Alles läuft fast sogar besser als geplant. Wir sind absolut zufrieden im Moment, und ich hoffe, dass ich in näherer Zukunft auch wieder am Mannschaftstraining teilnehmen kann. Wenn alles weiter solche Fortschritte macht, könnte es vielleicht sogar klappen, dass ich der Mannschaft diese Saison noch einmal helfen kann.

Erreicht ihr Klub Bayer 04 Leverkusen noch das Saisonziel mit Platz vier?

Ich bin davon überzeugt und ich glaube, auch jeder andere im Verein. Aktuell sieht es ja wieder ganz gut aus. Wir haben alles in der eigenen Hand.

Tischtennis in Kürze

Ein Pünktchen fehlt noch

Ihr vorletztes Saisonspiel bestreiten die Landesliga-Männer der SV Böblingen am Samstag um 19 Uhr beim TSV Nusplingen. Um in Sachen Klassenerhalt auf Nummer sicher zu gehen, sollten **Hassan Hosseini, Arno Egger & Co.** noch einen Zähler holen. Am besten gleich beim abgeschlagenen Schlusslicht.

Viel Gegenwehr in Tuttlingen

Die Landesliga-Männer des TTV Gärtringen würden in ihren letzten beiden Partien gerne Platz drei verteidigen, Mitkonkurrent TG Leonberg/Eltlingen hat allerdings das etwas leichtere Restprogramm. Beim stark abstiegsgefährdeten TTC Tuttlingen II (Samstag, 19 Uhr) dürften die Gärtringer auf viel Gegenwehr stoßen, mit **Timo Bausert, Mathias Streiter** und **Sebastian Rössler** weisen gleich drei Tuttlinger positive Bilanzen auf. Keine Kompromisse dürfte **Tomislav Konjuh** eingehen. Die Gärtringer Nummer eins ist mit seinen 31 Jahren in der Form seines Lebens, mit zwei Erfolgen am Spitzenpaarkreuz konnte er die 1900er-Marke im Tischtennisranking knacken.

Dicker Brocken am Bodensee

Bei den Oberliga-Frauen des VfL Sindelfingen II geht es am Sonntag (Beginn 11 Uhr) zum vorletzten Mal in dieser Saison auf Reisen. Mit den SF Friedrichshafen wartet eine harte Nuss auf den Tabellenfünften. Beim VfL steht noch ein Fragezeichen hinter dem Einsatz von **Alina Frey**, die unter der Woche bei einem Schüleraustausch in Frankreich weilte. In der Vorrunde beeindruckte Sindelfingen mit einem 8:5-Erfolg, die damals mitwirkende **Maria Schuller** hat sich mittlerweile aber in der ersten VfL-Mannschaft festgespielt. Trainer **Oliver Appelt**: „Es ist sehr schwer gegen die Ukrainerin **Mayya Farladanska** mit ihrem Antitopbelag etwas auszurichten, und auch ihre Teamkollegin **Hannelore Stovasser** steht ihr in nichts nach. Insofern sind wir am Spitzenpaarkreuz mehr als nur gefordert.“

Ein Punkt fehlt zu Platz zwei

Die Verbandsliga-Frauen des TTV Gärtringen benötigen aus ihren letzten drei Partien theoretisch noch einen Zähler, um die Vizemeisterschaft in trockene Tücher zu bringen. Dies sollte in der aktuellen Verfassung kein Problem darstellen, auch wenn die gesundheitlich angeschlagene **Sandra Koberstein** weiter fehlen wird. **Andrea Schödel, Katja Stierle, Silvia Kuhnle-Hartmann** und **Heike Seyboth** sehen die restlichen Spiele als Vorbereitung für die Oberliga-Aufstiegsrunde Ende April in Calmbach. Im letzten Heimspiel am Samstag (18 Uhr, Peter-Rosegger-Halle) geht es gegen die TSG Steinheim/Murr um die rumänische Ex-Nationalspielerin **Maria Claus**. Die TSG hat in der Rückrunde erst drei Punkte geholt und schwebt noch in Abstiegsgefahr.

Spitzenspiel in Holzgerlingen

Im Spitzenspiel der Frauen-Landesliga tritt der VfL Sindelfingen III am Samstag bei Tischtennis Schönbuch an (18 Uhr, Realschulturnhalle Holzgerlingen). Zumindest ein Unentschieden sollte für **Betina Haboic** und ihre Teamkolleginnen rausspringen, wenn sie im Titelrennen mit dem aktuellen Tabellenführer TTV Gärtringen III Schritt halten möchte. Dieser hat mit 21:7 Punkten die Saison bereits beendet. Sollte TT Schönbuch (18:8) in Bestbesetzung, also mit **Sylke Gärtner** und **Jasmin Kienle**, antreten, steht der VfL III (18:6) vor einer großen Herausforderung.

Fußball in Kürze

Kindgerechtes Fußballtraining

Der Lehrstab des Württembergischen Fußballverbandes (WFV) möchte alle im Kinderfußball (U9 bis U12) tätigen Übungsleiter und Betreuer unterstützen, mit Kindern dieser Jahrgangsstufen kindgerecht zu trainieren. Deshalb veranstaltet der Bezirk Böblingen/Calw am Mittwoch, 13. April, ab 18 Uhr auf dem Sportgelände des TV Altdorf eine Schulung. Das Thema: „1, 2, 3 – schnell am Gegner vorbei!“ Referenten sind die WFV-Instruktoren **Walter Rinderknecht** und **Agostino Burgarella**. Das Erlernen und Anwenden einer Finte ist eine der wichtigsten Aufgaben für das Techniktraining im Jugendbereich. Dabei gibt es eine Mustertrainingseinheit zum Erlernen des Übersteigers und Tipps zum kindgerechten Coaching. Anmeldungen nimmt Schulungsleiter **Walter Gohl** per Telefon (070 34) 213 57 oder E-Mail (walter.gohl@wfv.de) an. Mitzubringen sind Sportkleidung und ein Fußball, da die Teilnehmer aktiv eingebunden werden.

Talentiade-Sichtung

Mit der VR-Talentiade-Sichtung ertönt am Samstag der Anpfiff für die Talentförderung in diesem Jahr. Der Fußballbezirk Böblingen/Calw führt die Veranstaltung ab 9.30 Uhr beim FC Gärtringen durch. Dort findet auch das wöchentliche Stützpunkttraining statt. Im Fokus stehen Kinder des älteren E-Junioren- und E-Junioren-Jahrgangs. Unter den Augen von Stützpunkt-Trainern und -Koordinatoren gilt es, im Bereich 20-Meter-Sprint, Lottermann-Dribbling und Spielen auf Kleinfeldern sein Talent unter Beweis zu stellen. Die Besten empfehlen sich durch gute Leistungen für das DFB-Stützpunkttraining.



Trainer Franz Arbinger von den Lady-Panthers: Noch einmal alles mobilisieren Foto: Archiv